

Jahresbericht des Delegierten des Vorstandes

Autor(en): **Maurer, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **24 (1973)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-393109>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dreas Morel. Das Werk wird gerade mit dem Appenzeller Band ein harmonisches Zweigespann bilden. Beide Bücher werden voraussichtlich bereits im November ausgeliefert werden. Noch heuer wird auch das Manuskript «Aargau VI» von Dr. Peter Hoegger, umfassend den Bezirk Baden, in Druck gehen. Dann sehe ich plötzlich zahlreiche Autoren an der Krippe, und ich hoffe nur, dass dann die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte noch genug Heu auf der Bühne haben wird, um den allseitigen Publikationshunger zu stillen...

Auf Jahresende hat Dr. Ernst Murbach sein Amt als Leitender Redaktor der «Kunstdenkmäler»-Bände sistiert. Anlass zu dieser Entlastung auf Zeit gab das Anschwellen der «Kleinen Kunstführer», die nun jährlich in zwei Zehnerserien herauskommen sollen. Diese populäre, bis heute über 130 Themen umfassende Schriftenreihe wurde 1954 von Ernst Murbach angeregt und seither von ihm liebevoll betreut. Aus einer Nebenbeschäftigung ist eine vollamtliche Aufgabe der Gesellschaft erwachsen: nämlich die «Kleinen Kunstführer» nicht mehr dem Zufall zu überlassen, sondern systematisch über die ganze Schweiz zu verteilen und unter das Volk zu bringen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit Ernst Murbach meinen Dank für seinen 27jährigen Dienst am Kunstdenkmälerwerk aussprechen, heisst dies doch, dass er fast doppelt so viele Bände mit ästhetischem Feingefühl gestaltet hat. Sein typographisches Erbe wird der Redaktionskommission Verpflichtung sein. Bernhard Anderes

JAHRESBERICHT DES DELEGIERTEN DES VORSTANDES

25 Jahre SGG – die nunmehr 29 Mitglieder umfassende Dachgesellschaft der schweizerischen geisteswissenschaftlichen Vereinigungen benützte ihr Jubiläum letzten Herbst zu einer Standortbestimmung und Darstellung ihrer Aufgaben und Ziele, zu einer Darlegung neuer Projekte und Strukturen. Unsere Gesellschaft hat im letzten Jahr ebenfalls neue Organisationsformen entworfen und verwirklicht: die anfangs 1972 gewählten wissenschaftlichen Arbeitsgruppen setzten unter der fördernden Leitung von Prof. Dr. Hans Rudolf Sennhauser, Präsident der Wissenschaftlichen Kommission, mit konkreter Tätigkeit ein. Die Wissenschaftliche Kommission legte dem Vorstand ein eigenes Organisationsstatut vor, die Arbeitsgruppe für die Schweizerischen Kunstführer hat detaillierte Richtlinien für die Herausgabe und den Vertrieb dieser beliebten und erfolgreichen Broschüren in Serien aufgestellt, für die «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz» hat der Vorstand Editionsgrundsätzen zugestimmt; der Redaktionsausschuss für die Zeitschrift «Unsere Kunstdenkmäler» arbeitet nach neu aufgestellten Richtlinien.

Nach eingehenden Gesprächen und Abklärungen sowie einer Aussprache im Bureau wurde das Mitteilungsblatt ab 1973 neu der Firma Stämpfli + Cie AG in Bern anvertraut, der Computerdienst für die Mitglieder an das Telecom Center in Zofingen vergeben sowie die Neuorganisation des Sekretariates Bern auf Neujahr 1973 verwirklicht. Mit dem TCC Zofingen richtete Danielle Ebinger als neue vollamtliche kauf-

männliche Angestellte die elektronische Datenverarbeitung ein, am 1. Februar trat Hans Haller, Lizentiat der Kunstgeschichte (Universität Zürich), als wissenschaftlicher Assistent ins Sekretariat Bern ein, um für die termingerechte Drucklegung und Auslieferung der Jahresgaben zu sorgen und den Delegierten des Vorstandes zu entlasten. Im Sinne einer Konzentration der Aufgaben wurde dem Büro Basel als Hauptaufgabe zugeteilt die Herausgabe und der Vertrieb von zwei neuen Serien «Schweizerische Kunstführer» pro Jahr sowie die lückenlose Bereitstellung aller bisher erschienenen 130 kleinen Kunstführer. Diese Neuverteilung der Aufgaben gilt versuchsweise auf zwei Jahre. Beim Büro Basel verbleibt Organisation und Durchführung der Herbstexkursion.

Gesellschaftsleitung und wissenschaftliche Arbeitsgruppen haben mit diesen neuen Dispositionen und Richtlinien wichtige Entscheide zugunsten einer rationell und termingerecht arbeitenden GSK gefällt. Es ist zu hoffen, dass sich diese neuen Strukturen bewähren und die Realisierung neuer Aufgaben ermöglichen – wir erinnern nur an Werke der «Beiträge zur Kunstgeschichte der Schweiz» ausserhalb der Jahresgaben, an das Inventar der neueren Schweizer Architektur (INSA), an die regionalen Kunstführer, an Fernsehfilme über Schweizer Kunstdenkmäler, an eine Bildkartei und eine Diathek zur Schweizer Kunst, an die Bibliographie zur schweizerischen Kunstgeschichte.

Im Rahmen des Kalenderjahres 1972 wurden die Mitglieder mit Publikationen nicht verwöhnt, konnten doch der Kunstdenkmälerband Ticino I von Prof. Virgilio Gilardoni und die Serie XIII der «Schweizerischen Kunstführer» erst 1973 ausgeliefert werden; der ebenfalls als Jahresgabe 1972 zählende zweite Tessiner Band harret zudem noch der endgültigen Fassung und wird noch etliche Monate auf sich warten lassen. Bei den «Schweizerischen Kunstführern» sind die Serien XIV und XV für 1973 fest versprochen; die Einschreibung von über 900 Abonnenten ab Serie XIII bildet dabei einen erfreulichen Ansporn. Die ausgebaute Nummer 4/72 des Mitteilungsblattes, die auch als 111 Seiten starke Sonderpublikation unter dem Titel «Kunstdenkmäler des Historismus in der Schweiz» herausgebracht wurde, darf in gewissem Sinn als Ausgleich für die Verzögerung in unserem Publikationsprogramm gelten. Zahlreiche Subskriptions- und Sonderangebote stiessen bei den Mitgliedern z. T. auf lebhaftes Interesse: hervorzuheben sind an erster Stelle die über 800 Besteller der Geschichte der schweizerischen Denkmalpflege von Albert Knoepfli und der Geschichte der Kunsttopographie von Dorothee Eggenberger und Georg Germann, zwei Werke, die vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft – Redaktor: Dr. Hans Christoph von Tavel – angeregt und betreut wurden und in schönster Zusammenarbeit mit der GSK herausgegeben werden konnten. Das von der Generaldirektion der Schweizerischen Volksbank zu einem sehr vorteilhaften Preis zur Verfügung gestellte Jubiläumswerk «Ein Jahrhundert Schweizer Kunst» von Hans Christoph von Tavel fand ebenfalls über 500 Käufer. Das den ersten Tessiner Kdm-Band begleitende Quellenwerk (Ticinsia IV) wurde von 260 Interessenten erworben.

Im Jahre des SGG-Jubiläums entfaltete die Propagandakommission der GSK eine rege und erfolgreiche Werbetätigkeit. Die Herausgabe eines neuen, farbig illu-

strierten Gesamtprospektes ermöglichte verschiedene Aktionen: die Verteilung der 16seitigen deutschsprachigen Broschüre an sämtliche GSK-Mitglieder und an die Mitglieder von drei «verwandten» Gesellschaften, den Versand der 20seitigen italienischsprachigen Broschüre an die Mitglieder des Tessiner Heimatschutzes, den Einsatz des Prospektes für individuelle Werbung im Kanton Tessin. Als wertvolles Informationsmaterial diente die Broschüre auch in der Jubiläumsausstellung der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft in der Berner Schulwarte (September/Oktober 1972). Diese Aktionen und die ständig laufende Buchgeschenkwerbung zeitigten 1972 den Rekordzuwachs von 627 neuen Mitgliedern, davon 124 Jugendmitglieder!

Als besonders wirksames «Werbemittel» für die GSK erweist sich auch der «Kunstführer durch die Schweiz». Die 10000 Buchhandelsexemplare der 1. Auflage von 1971 sind demnächst verkauft; die Vorbereitungen für eine durchgesehene Neuauflage wurden schon im Frühling 1972 getroffen. Die Arbeitsgruppe für den Band II des «Kunstführers» förderte parallel die Kantonstexte für dieses mit Spannung und Ungeduld erwartete abschliessende Werk. Es mangelt auch dabei nicht an Schwierigkeiten und Engpässen, zumal Redaktor und Herausgeber sowie die Mitarbeiter in den Kantonen Basel-Stadt, Bern und Solothurn überbelastet sind; Lichtblicke bildeten Jean Courvoisier und Dr. H. R. Heyer, die ihre Texte Neuchâtel und Basel-Landschaft abgeliefert haben, sowie M^{me} Erica Deuber, die seit Januar 1973 den Kanton Genf bearbeitet. Zu lebhaftem und grossem Dank ist die GSK dem Redaktor des Bandes II, Dr. Bernhard Anderes, verpflichtet; er hat die Kantone Waadt, Wallis, Tessin und Freiburg übernommen, die er im Laufe dieses Jahres vorlegen wird. Auf Ende 1972 ist er jedoch aus der Anstellung bei der GSK ausgeschieden, um wieder hauptamtlich als Inventarisator seines Heimatkantons St. Gallen zu wirken. Das grosse Ziel bleibt es, den auf 1400 Seiten geschätzten «Kunstführer durch die Schweiz II» als Jahregabe 1974/75 herausbringen zu können.

Einen denkwürdigen Höhepunkt des GSK-Jahres 1972 bildete die Jahresversammlung in Solothurn. 620 Mitglieder und Gäste erlebten eine vor allem von Dr. Gottlieb Loertscher hervorragend organisierte Tagung, welche mit Stadtführungen, Lichtbildervortrag, Ausstellung und neun Tagesexkursionen vom 10. bis 13. Juni ein reiches Programm vermittelte. Weinte der Himmel zur Jahresversammlung, so lachte er zur Herbstexkursion, die Dr. Ernst Murbach am 9. September durchführte und wo er für zwei Routen über 200 Teilnehmer fand.

Der Delegierte des Vorstandes pflegt die Beziehungen der Gesellschaft nach innen und aussen. Es ist ihm deshalb ein Bedürfnis, allen Mitgliedern zu danken, die sich für die GSK einsetzen und für deren Aufgaben und Ziele wirken. Er dankt den Mitgliedern des Bureaus, er dankt den Mitarbeitern der Redaktions- und der Wissenschaftlichen Kommission, den Autoren der «Kunstdenkmäler der Schweiz», dem Leitenden Redaktor und den nächsten Mitarbeitern im Sekretariat Bern. Einen besonderen Dank verdienen sodann Dr. Hugo Schneider, Direktor des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, und Dr. Lucas Wüthrich, die zusammen die Koje der GSK an der Berner SGG-Ausstellung aufgebaut haben und uns damit öffentliches Lob einbrachten.

Hans Maurer